

Sport und Bewegung in Henstedt-Ulzburg

Kurzbericht

Impressum

Sport und Bewegung in Henstedt-Ulzburg – Kurzbericht
Stuttgart, August 2009

Verfasser

Dr. Stefan Eckl
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Fleckenweinberg 13c, 70192 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
Telefax 07 11/ 553 79 66
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme
zu speichern.

Zusammenfassung

Allgemeiner Teil

Die lokale Sportpolitik steht heute angesichts des tief greifenden Wandels des Sports vor neuen Herausforderungen. Neben infrastrukturellen Aspekten spielen zunehmend auch Fragen der Angebots- und Organisationsentwicklung im Sport eine wichtige Rolle. Dies beinhaltet z.B. Themen wie die Belegung von Sportstätten, kommunale Sportförderung, Zusammenarbeit und Kooperation zwischen Sportanbietern und anderen Institutionen wie Schulen oder Kindergärten oder die Anpassung der Angebote an die gewandelten Sportwünsche der Bevölkerung (Gesundheitssport, Sport für Ältere, sportartübergreifende Angebote für Kinder und Jugendliche). Die Kooperative Sportentwicklungsplanung stellt sich diesen neuen Herausforderungen und hat sich als zukunftsweisend für kommunale Sportentwicklungsplanungen erwiesen. Im Vergleich zu anderen Verfahren stellt dieses Planungsverfahren nicht nur quantitative Daten zur Berechnung von fehlenden oder überschüssigen Sportflächen bereit, sondern betrachtet auch die Angebots- und Organisationsstrukturen, da bereits hier durch Optimierungsmaßnahmen deutliche Verbesserungen in der Versorgung der Bevölkerung mit Sport und Bewegung erzielt werden können. Bei Sportentwicklungsplanungen in Gemeinden, Städten und Kreisen bietet sich eine methodische Herangehensweise an, die auf mehreren Bausteinen beruht.

Projektbeschreibung

Das Projekt „Sportentwicklungsplanung Henstedt-Ulzburg“ gliederte sich in mehrere Phasen. Die erste Phase war der umfassenden Bestandsaufnahme der Organisationsstrukturen des Sports, der Aufbereitung der Bevölkerungszahlen sowie der Aufarbeitung der vorhandenen Sport- und Bewegungsräume gewidmet. Ebenfalls Inhalt der ersten Phase war eine umfassende Bedarfsermittlung in Form einer Bürgerbefragung. Ihren Abschluss fand die erste Phase in der rechnerischen Ermittlung des Bedarfs an Sportanlagen (Bilanzierung).

Die zweite Phase des Projekts widmete sich der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklung in den kommenden Jahren. Dabei wurde mit der Methode der Kooperativen Planung gearbeitet. Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Bereichen der Gemeinde (z.B. Politik, Verwaltung, Vereine, Schulen, Kindergärten, weitere Institutionen) haben in mehreren Sitzungen ein gemeinsames Maßnahmenpapier entwickelt.

Die wichtigsten Ergebnisse zur Bedarfsanalyse der Sportnachfrage der Bevölkerung (Bürgerbefragung)

Grundlage der Sportentwicklungsplanung sind aktuelle Daten zum Sportverhalten der Bevölkerung sowie die Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger zu verschiedenen Bereichen des Themas Sport und Bewegung. Hierzu wurden 2.475 Bürgerinnen und Bürger im Alter zwischen 12 und 80 Jahren per Zufall ausgewählt und mit einem schriftlichen Fragebogen befragt. Von den 2.475 angeschriebenen Personen antworteten insgesamt 858 Personen, was einem Rücklauf von 35 Prozent entspricht und im Städtevergleich einen guten Wert darstellt. Die Nettostichprobe repräsentiert die Bevölkerung sowohl hinsichtlich verschiedener Altersgruppen, nach Geschlecht und nach

Ortsteilzugehörigkeit. Eingeschränkte Aussagekraft haben die Daten bei einer Differenzierung nach deutscher und ausländischer Wohnbevölkerung.

Der Wandel des Sports manifestiert sich auch in Henstedt-Ulzburg. Rund 61 Prozent der Befragten bezeichnen sich als sportlich aktiv (Kriterium: mindestens einmal pro Woche). Der Großteil der Aktiven bezeichnet sich als sporttreibend, ein Drittel hingegen als überwiegend bewegungsaktiv.

Bei den Motiven für Sport und Bewegung dominieren „Fitness, Kondition und Beweglichkeit“, „Gesundheit und Wohlbefinden“ und „Spaß und Freude an Sport und Spiel“. Motive wie etwa „Streben nach Leistung“ und „Wettkampf, Erfolg“ finden sich am Ende der Rangskala der wichtigsten Motive.

Etwa 81 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden ohne regelmäßige Wettkampfteilnahme und damit als Freizeit- und Breitensport ausgeübt. Dementsprechend dominieren die Aktivitäten Radfahren, Baden / Schwimmen, Jogging / Laufen und Fitnesstraining als die am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten. Etwa 69 Prozent aller Aktivitäten werden in Henstedt-Ulzburg ausgeübt.

Bei den Orten für Sport- und Bewegungsaktivitäten rangieren nicht-normierte und nicht-regelkonforme Örtlichkeiten an vorderster Stelle. Hierunter fallen „Wald, Wege, Felder und Wiesen“ sowie „Straßen und Plätze“. Bei den traditionellen Sportanlagen haben die Turn- und Sporthallen die höchste Bedeutung.

Der Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten (etwa 57 Prozent) wird selbst organisiert auf frei zugänglichen sowie auf gemieteten Anlagen ausgeübt. Bei den institutionellen Anbietern ist der Sportverein nach wie vor der wichtigste Anbieter, deutlich vor den gewerblichen Anbietern.

Die Bürgerinnen und Bürger bewerten die Möglichkeiten für Sport und Bewegung in ihrer Gemeinde überdurchschnittlich gut. Kritisch werden v.a. die Informationen über das Sportangebot und der bauliche Zustand der vorhandenen Sportanlagen bewertet.

Den Großteil von fiktiven finanziellen Mitteln würden die Befragten in die Verbesserung der Bäderinfrastruktur und in die Sanierung der vorhandenen Sportanlagen investieren. Jedoch erfahren wohnungsnah und einfache Sportgelegenheiten sowie die bewegungsfreundliche Umgestaltung der bestehenden Schulhöfe ebenfalls eine hohe Gewichtung durch die Befragten. Nur eine Minderheit wünscht zusätzliche Sportanlagen.

Hinsichtlich der Präferenzen im Angebotsbereich kann festgehalten werden, dass die Befragten einen Schwerpunkt in der Unterstützung von Vereinsangeboten im Freizeitsportbereich sowie in der Unterstützung von Angeboten und Kursen außerhalb des Vereinssports sehen. Auch hier wünscht nur eine Minderheit einen Ausbau des Angebotes. Dabei dominiert wiederum der Wunsch nach mehr Schwimmzeiten in den Bädern.

Rund 46 Prozent der Befragten sind Mitglied in einem Sportverein und bewerten die Leistungen der Sportvereine positiv. Besonders die Kinder- und Jugendarbeit und die Ingerationsleistungen der Vereine sowie deren vielseitiges Angebot werden von der Bevölkerung honoriert. Aus Sicht der Bevölkerung sollten die Sportvereine die Kinder- und Jugendarbeit weiter ausbauen sowie einen Schwerpunkt auf Gesundheits- und Freizeitsport legen. Auch die Verbesserung der Qualifikation ehrenamtlicher Mitarbeiter sowie der Ausbau des Kurssystems für diverse Zielgruppen (Senioren und Frauen/Mädchen) wird von den Befragten für wichtig erachtet. Auf organisatorischer Ebene steht für die

Bürgerinnen und Bürger ein Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie etwa Schulen und Kindergärten sowie innerhalb der Sportvereine im Mittelpunkt.

Insgesamt stimmen 73 Prozent der Befragten der Aussage zu, Henstedt-Ulzburg sei eine sport- und bewegungsfreundliche Gemeinde.

Die wichtigsten Ergebnisse der Bilanzierung der Sport- und Bewegungsräume

Der Bedarf an Sportanlagen kann rechnerisch anhand des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft ermittelt werden. Dabei wird der Bestand an Sportanlagen dem rechnerischen Bedarf gegenübergestellt (bilanziert). Für Henstedt-Ulzburg wurde diese Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für die Sportaußenanlagen, die Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung sowie für die Anlagen für den Tennissport durchgeführt. Dabei wird angenommen, dass einerseits alle Aktiven ihren Sport ausschließlich in Henstedt-Ulzburg ausüben, andererseits die vorhandenen Sportanlagen vollständig und uneingeschränkt nutzbar sind.

Für die Sportaußenanlagen ergibt sich im Sommer eine ausreichende Versorgung, im Winter jedoch eine deutliche Unterversorgung.

Fasst man die Bilanzierungen für die Hallen und Räume zusammen, kann im Winter von einer durchgängigen Unterversorgung ausgegangen werden, insbesondere bei den Gymnastikräumen.

Die Ergebnisse für den Tennissport zeigen, dass sowohl bei den Freifeldern als auch bei den Feldern in Hallen eine Überversorgung vorliegt.

1 Handlungsempfehlungen auf der Ebene der Angebotsstrukturen

1.1 Zielgruppe Kinder und Jugendliche

Die umfassende Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen ist für viele Institutionen nach wie vor eine der wichtigsten Aufgaben – insbesondere für die Sportvereine. Jedoch werden zunehmend andere Einrichtungen, hier v.a. die Kindertageseinrichtungen und die Schulen, mit der Aufgabe betraut, eine umfassende Sport- und Bewegungsförderung durchzuführen, nicht zuletzt durch die alarmierenden Ergebnisse von sportmotorischen Untersuchungen. Diese Studien zeigen, dass die motorische Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen stetig zurückgeht und durch eine frühe Sensibilisierung für Sport und Bewegung hier entgegengewirkt werden kann.

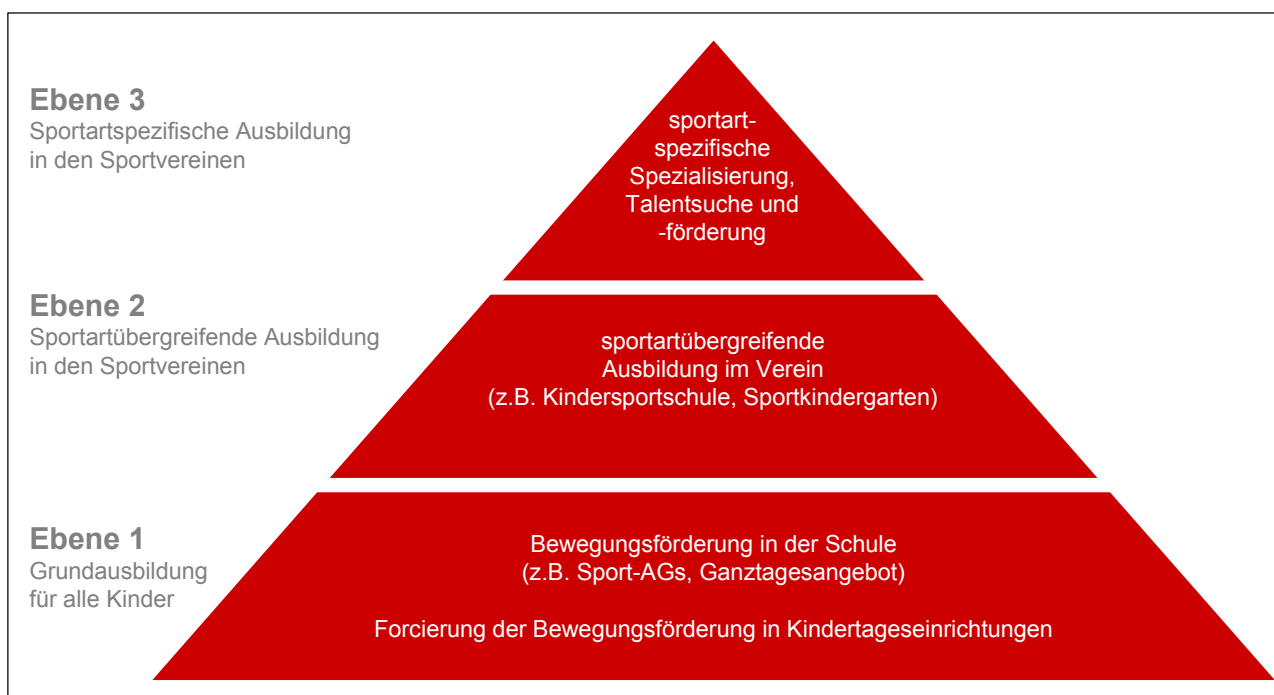


Abbildung 33: Modell der Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen

Die Henstedt-Ulzburger Planungsgruppe nimmt diese Überlegungen auf und skizziert ein Modell einer umfassenden Bewegungsförderung. Dabei sollen auf einer ersten Ebene möglichst alle Kinder erreicht werden. Hier spielen die Kindertageseinrichtungen sowie die Schulen eine wichtige Rolle. Diese Grundausbildung der Kinder wird ergänzt durch sportartübergreifende Angebote von Sportvereinen und mündet – auf der dritten Ebene – in der sportartspezifischen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen.

1.1.1 Bewegungsförderung im Vorschulalter

Zur Umsetzung einer intensivierten Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen werden folgende Handlungsempfehlungen vorgeschlagen:

- Gezielter Aufbau von Kooperationen: Zwischen den Kindertageseinrichtungen und den Henstedt-Ulzheimer Sportvereinen sollen die Kooperationen weiter ausgebaut werden. In Form von regelmäßigen Bewegungsangeboten, bei denen auch die gemeindeeigenen Hallen und perspektivisch die Bewegungslandschaft (siehe Kapitel 3.3.4) mitgenutzt werden, sollen sportartübergreifende Formen von Sport, Spiel und Bewegung kennen gelernt werden. Dabei ist ein regelmäßiges Angebot (z.B. pro Gruppe mindestens einmal pro Woche) anzustreben. Die Koordination soll über den Fachbereich Soziales, Bildung, Jugend und Freizeit erfolgen.
- Einrichtung von Bewegungskindergärten:¹ Die Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen soll durch die Einrichtung von Bewegungskindergärten sukzessive ausgebaut werden. Ziel ist es, hier eine tägliche Bewegungs- und Sportzeit der Kinder in den Kindertageseinrichtungen zu erreichen.
- Einrichtung eines Sportkindergartens:² Perspektivisch soll geprüft werden, ob ein eigener Sportkindergarten eingerichtet werden kann. Hierzu muss ein entsprechendes pädagogisches Konzept vorgelegt werden.
- Anpassung der Ausstattung der Kindertageseinrichtungen: Neben dem pädagogischen Konzept und qualifizierten Fachkräften ist zu prüfen, ob die infrastrukturellen Voraussetzungen für eine verstärkte Bewegungsförderung gegeben sind. Es wird empfohlen, den Zustand der Bewegungsräume im Außen- und Innenbereich zu erheben und gemeinsam mit den Einrichtungsleitungen zu bewerten.
- Qualifizierung der Erzieherinnen und Erzieher: Sowohl für die verstärkte Bewegungsförderung in den Kindergärten als auch für die Einrichtung eines Sportkindergartens ist auf eine entsprechende Qualifizierung der Erzieherinnen und Erzieher zu achten.

1.1.2 Sport und Bewegung in der Schule

Die Sport- und Bewegungsförderung muss im Übergang vom Vorschulalter zum Schulalter konsequent weitergeführt werden, da nach heutigem Erkenntnisstand eine umfassende Bewegungserziehung im Kindesalter sowohl für eine motorische, kognitive und ganzheitliche Entwicklung der Kinder als auch für eine Verbesserung ihres Gesundheitszustandes unumgänglich ist. Diese sollte sich am Leitbild einer vielseitigen, sportartübergreifenden, an motorischen und koordinativen Grundfähigkeiten orientierten Ausbildung ausrichten. Insbesondere im

¹ Unter „Bewegungskindergarten“ werden Einrichtungen verstanden, die entweder durch Kommunen oder andere Einrichtungen getragen werden und die ein breit angelegtes pädagogisches Konzept aufweisen, wobei ein Schwerpunkt die Bewegungsförderung darstellt. Neben eigenen qualifizierten Erzieherinnen und Erziehern arbeiten die Träger mit den lokalen Sportvereinen eng zusammen (vgl. Schaffner, 2005, S. 47ff.).

² Unter „Sportkindergarten“ werden Einrichtungen verstanden, die das Hauptaugenmerk auf eine umfassende Bewegungsförderung legen und die Mehrzahl der Erzieherinnen und Erzieher über entsprechende Qualifikationen verfügen. Im Regelfall liegt die Trägerschaft von Sportkindergärten bei Sportvereinen (vgl. Schaffner, 2005, S. 47ff.).

Grundschulbereich wird Sport oft fachfremd unterrichtet. Daher wird der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen – auch im Zuge der zunehmenden Ganztagesbetreuung – empfohlen.

Hinsichtlich der Talentsuche und Talentförderung sollen die Schulen und die Sportvereine die Zusammenarbeit verstärken und gemeinsam ab der 5. Klasse Sichtungen vornehmen.

1.1.3 Sportartübergreifende Angebote für Kinder in den Vereinen

Bereits heute bietet der SV Henstedt-Ulzburg ein vielseitiges Sportangebot für Kinder und Jugendliche an, jedoch zumeist sportartorientiert. Sportpädagogische und sportmedizinische Untersuchungen zeigen jedoch, dass Kinder im Alter von ca. vier bis ca. zehn Jahren eine sportartübergreifende Ausbildung genießen sollten, um sämtliche motorische Eigenschaften umfassend zu schulen und Lust auf ein lebenslanges Sporttreiben zu eröffnen.

Daher wird die Einrichtung einer Kindersportschule (KISS) empfohlen. Diese KISS soll ein Zusatzangebot des SV Henstedt-Ulzburg mit separaten Mitgliedsgebühren sein und sich in erster Linie an Kinder im Alter zwischen ca. sechs und zehn Jahren richten. Die Kindersportschule soll durch eine hauptamtliche, sportpädagogisch ausgebildete Fachkraft geleitet werden. Eine Einbindung / Verknüpfung der Kindersportschule mit der Bewegungsförderung in den Kindergärten und den (Grund-) Schulen ist dabei anzustreben.

1.1.4 Sportangebote für Kinder und Jugendliche außerhalb des Vereinssports

Für ältere Kinder und Jugendliche sollen Trendsportangebote geschaffen werden, die allen Kindern und Jugendlichen unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft offen stehen. Diese Angebote sollen Event- und Mitmachcharakter haben und sollten auch zu Abendzeiten (wie z.B. „Mitternachtsbasketball“) durchgeführt werden. Derartige Angebote sind als Querschnittsaufgabe zu betrachten (Kommune, Vereine, Jugendarbeit). Die Angebote sind dabei auf verschiedene Zielgruppen auszurichten, so z.B. verstärkt Angebote für Mädchen im Tanzsportbereich. Für die Umsetzung dieser Maßnahme ist eine verbindliche Koordinationsstelle zu benennen, die noch festzulegen ist.

1.2 Zielgruppe Erwachsene

Die Mitgliederstatistiken der Sportvereine belegen, dass die Vereine insbesondere in den mittleren Altersklassen viele Mitglieder verlieren. Ein Teil der Aktiven wechselt zu kommerziellen Anbietern, da diese flexiblere Angebotsstrukturen aufweisen. Daher müssen die Sportvereine ebenfalls derartige Angebote offerieren, um ihre Mitglieder zu halten bzw. zurückzugewinnen z.B. durch:

- Schaffung einer höheren Flexibilität der Angebote: Ein Manko der vorhandenen Sportangebote im Verein sind die oftmals festen Übungszeiten. Vereine sollten verstärkt Sport- und Bewegungsangebote im Bereich Entspannung, Gesundheit und Fitness unterbreiten, die auch im Kurssystem angeboten werden. Somit werden auch diejenigen Menschen erreicht, die sich nicht längerfristig an einen Sportverein binden wollen. Der

Ausbau von Kursangeboten für Nichtmitglieder wird laut Sportverhaltensstudie auch von den Bürgern gewünscht.

- Strukturelle und organisatorische Anpassungen: Eine stärkere Flexibilisierung der Sportangebote bedingt strukturelle und organisatorische Anpassungen. Hauptamtliche Strukturen sowie eigene / angemietete Sportanlagen sind wichtige Voraussetzungen zur Umsetzung dieser Maßnahmen.
- Ausbau der vereinseigenen Räumlichkeiten (Vereinssportstudio): Das Sportland des FCU bietet die Möglichkeit, unabhängig von kommunalen Räumen ganztägig Sport- und Bewegungsangebote durchzuführen. Somit bestehen hier bereits erste Grundlagen, wobei das Sportland ggf. erweitert, saniert oder evtl. sogar komplett neu erbaut werden muss (vgl. Kapitel 3.3.3).
- Ergänzung des Angebotes der Sportvereine: Das vorhandene Sportangebot soll unter der Voraussetzung genügend geeigneter Räumlichkeiten ausgebaut werden. Insbesondere im Gesundheitssportbereich wird ein hoher Bedarf gesehen (z.B. Pilates, Yoga, Feldenkrais), aber auch hinsichtlich verschiedener Tanzsportangebote.
- Gesundheitsförderung in den Betrieben: Nach Auffassung der Planungsgruppe besteht die Chance, über Projekte zur Gesundheitsförderung in Betrieben die oben angesprochenen Zielgruppen teilweise zu erreichen.

1.3 Zielgruppe Ältere

Neben dem mittleren Erwachsenenalter wird ein hohes Potential bei den Älteren gesehen. Die Bevölkerungsbefragung zeigt, dass hier ein großer Anteil bereits sportlich aktiv ist. Auch die Mitgliederentwicklung in den Sportvereinen deutet auf eine hohe Nachfrage nach Sport- und Bewegungsangeboten bei Personen über 60 Jahre hin. Angesichts der demographischen Entwicklung soll das Sport- und Bewegungsangebot für Ältere gezielt ausgebaut werden.

Die präventiven und rehabilitativen Sportangebote (z.B. Koronarsport) sollen mit gemeinsamen sozialen Aktivitäten (z.B. Wandern, Spiele, Ausflüge, Reisen etc.) verknüpft werden, um soziale Kontakte auch im Alter zu erhalten. Insgesamt können die Angebote über den ganzen Tag verteilt werden und damit evtl. Sportanlagen zu den Zeiten genutzt werden, in denen freie Kapazitäten bestehen (z.B. am Vormittag, Mittagsbereich, wobei die Nutzung durch Schulen und Kindertageseinrichtungen weiterhin Vorrang genießt). Verantwortlich für die Umsetzung der Maßnahmen und Empfehlungen ist ein Netzwerk aus Seniorenbeirat, SV Henstedt-Ulzburg, Bürger aktiv und Volkshochschule.

2 Handlungsempfehlungen auf der Ebene der Organisationsstrukturen

2.1 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Zur Verbesserung der Informationen der Henstedt-Ulzburger Bevölkerung über die vorhandenen Sportstätten und Sport- und Bewegungsangebote werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Verbesserung der Medienpräsenz: Ein Problem ist die Selbstpräsentation der Sportvereine bzw. der Abteilungen. Hier fehlt es teilweise an einer qualifizierten Pressearbeit. Daher sollen die Sportvereine die verantwortlichen Personen für Medienarbeit weiterqualifizieren. Neben der Qualifizierung der Pressewarte sollen neue Kommunikationswege genutzt werden (z.B. Kommunikation mit den Mitgliedern und Interessierten über Newsletter, E-Mail etc.). Auch sollen mit den Pressevertretern regelmäßige Gespräche geführt werden (z.B. in Form von Kamingesprächen etc.).
- Verbesserung des Internetauftritts des SV Henstedt-Ulzburg: Mit dem Zusammenschluss der drei Sportvereine zum SV Henstedt-Ulzburg ist eine Neustrukturierung der Internetpräsenz notwendig, die teilweise auch schon angegangen wird. Jedoch soll das Angebot der einzelnen Abteilungen noch besser hervorgehoben und präsentiert werden. Insgesamt sollen alle Gruppen und Abteilungen in einem corporate design dargestellt werden.
- Verbesserung des Internetauftritts der Gemeinde Henstedt-Ulzburg: Die Internetseiten der Gemeinde Henstedt-Ulzburg sollen für den Bereich Sport und Bewegung optimiert werden. Neben Verweisen zu den Sportanbietern sollen auf der Internetseite auch Informationen zu den Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für die verschiedenen Altersgruppen, die Zugänglichkeit von Sportanlagen und erweiterbare Informationen abgerufen werden können.
- Erstellung einer Sportbroschüre: Sowohl für Neu- als auch für Altbürger soll eine Sportbroschüre erstellt werden, die jährlich aktualisiert wird und die die verschiedenen Sport- und Bewegungsangebote der diversen Sportanbieter beinhaltet. Ergänzt werden soll die Broschüre um Angaben zu den Sport- und Bewegungsräumen in Henstedt-Ulzburg. Die inhaltliche Umsetzung soll durch die Gemeinde in Kooperation mit den Sportanbietern erfolgen. Zu prüfen ist eine (Teil-)Finanzierung durch Sponsoren.
- Erstellung einer Sport- und Freizeitkarte: Ebenfalls soll die Gemeinde Henstedt-Ulzburg eine Freizeitkarte erstellen, aus der die offen zugänglichen Sport- und Bewegungsräume (Spielplätze, Freizeitspielfelder, Wege, Sportanlagen) hervorgehen. Diese Sport- und Freizeitkarte kann ein Teil der Broschüre sein. Ebenfalls sollen die Informationen der Karte im Internet abrufbar sein.

2.2 Kooperationen

Bereits heute bestehen im Sportbereich verschiedene Kooperationen (z.B. Kooperation SV Henstedt-Ulzburg und Volkshochschule, Deutsches Rotes Kreuz und Verein, offene Ganztagschule und Verein und Volkshochschule). Diese Kooperationsformen sind auszubauen und teilweise auf andere Institutionen auszuweiten.

Folgende Kooperationsbereiche werden dabei vorgeschlagen:

- SV Henstedt-Ulzburg und Bildungseinrichtungen: Sowohl bei der Bewegungsförderung im Vorschulalter und beim Ausbau der freiwilligen Sportangebote an den Schulen ist die Mitarbeit des SV Henstedt-Ulzburg eine Voraussetzung. Hierauf wurde bereits im Kapitel 1.1 ausführlich eingegangen. Der Auf- und Ausbau der Kooperationen mit Kindergärten und Schulen erfordert aus Sicht des SV Henstedt-Ulzburg eine gewisse Planungssicherheit, da hier teilweise auf hauptamtliche Kräfte zurückgegriffen werden muss. Aus diesem Grund sind die Kooperationen rechtzeitig zu planen und längerfristig und verbindlich abzusprechen.
- SV Henstedt-Ulzburg und offene Jugendarbeit: Die Zusammenarbeit im Rat für Kriminalitätsverhütung soll intensiviert werden, insbesondere die Zusammenarbeit zwischen dem SV Henstedt-Ulzburg und der offenen Jugendarbeit. Ziel soll es sein, ein regelmäßiges offenes Sportangebot für Jugendliche bereitzustellen bzw. die vorhandenen Angebote nach Möglichkeit auszubauen (z.B. Mitternachts-Basketball etc.). Dabei soll eine organisatorische Unterstützung durch die Gemeinde erfolgen.
- Sportvereine und andere Anbieter: Die verschiedenen Sportanbieter (z.B. Deutsches Rotes Kreuz, Volkshochschule, Sportvereine, Mehrgenerationenhaus) sollen in regelmäßigen Gesprächen ihre Angebote aufeinander abstimmen und ggf. bestimmte Sportangebote gemeinsam erstellen.

2.3 Einrichtung eines Netzwerkes für Sport und Bewegung

Wie die vorangegangenen Ausführungen zeigen, bestehen bereits heute vielfältige Formen der Zusammenarbeit. Diese Formen sollen stabilisiert und verstetigt werden. Hierzu wird ein Netzwerk für Sport und Bewegung vorgeschlagen, in welchem die Sportanbieter, die Bildungseinrichtungen, die Gemeinde Henstedt-Ulzburg sowie interessierte Mitglieder sind. Dieses Netzwerk soll in regelmäßigen Sitzungen (z.B. ein bis zwei Mal pro Jahr) zusammenkommen und relevante Fragen im Sport- und Bewegungsbereich diskutieren. Ebenfalls obliegt diesem Netzwerk eine aktive Begleitung der Umsetzung der Sportentwicklungsplanung.

3 Handlungsempfehlungen auf Ebene der Infrastruktur

3.1 Sportgelegenheiten und Sportanlagen für den Freizeitsport

Einfache Sport- und Bewegungsräume in Wohnungsnähe, die leicht erreichbar und einfach gestaltet sind, haben für die Bevölkerung eine erhöhte Relevanz. Auf diesen Sportgelegenheiten wird, wie die Bürgerbefragung aufgezeigt hat, ein relativ hoher Anteil an Sport- und Bewegungsaktivitäten ausgeübt. Darunter fallen neben den Wegen auch Freizeitspielfelder oder Spielflächen für Kinder und Jugendliche. Zum Anderen hat die Befragung nachgewiesen, dass diese Sportgelegenheiten und Sportanlagen für den Freizeitsport nicht nur stark genutzt werden, sondern hier auch ein dringender Verbesserungsbedarf gesehen wird. Aus diesem Grund hat die Planungsgruppe zu diesem Feld einige Handlungsempfehlungen erarbeitet, die nachfolgend vorgestellt werden.

3.1.1 Wege für Sport und Bewegung

Die Bevölkerungsbefragung zeigt, dass die Wege für die Versorgung der Bevölkerung mit Sportgelegenheiten einen hohen Stellenwert besitzen. Insbesondere Laufsport, Radsport und Rollsport (Inlineskating) werden auf diesen Wegen ausgeübt. In Henstedt-Ulzburg gibt es bereits eine Vielzahl an Wegen für die verschiedenen Sport- und Bewegungsaktivitäten. Jedoch sind die verfügbaren Informationen über die vorhandenen Wege beschränkt, so dass in erster Linie ein Handlungsbedarf im Ausbau der Informationen über die vorhandenen Wege und möglichen Rundkurse besteht (vergleiche auch Kapitel 2.1).

Daneben werden punktuelle Verbesserungen bei den Wegen vorgeschlagen:

- Ausweisung / Beschilderung von Wegen: Für die verschiedenen Sport- und Bewegungsaktivitäten sollen in Form einer Expertenrunde die vorhandenen Wege begutachtet (auch unter dem Aspekt „Sicherheit im öffentlichen Raum“) und Vorschläge für Strecken / Rundkurse ausgearbeitet werden. Diese Strecken und Rundkurse sollen mit einfachen Schildern markiert werden, wobei hier insbesondere Angaben zur Länge der Wege gemacht werden sollen.
- Einrichtung von Laufwegen: Neben den vorhandenen Wegen sieht die Planungsgruppe die Möglichkeit, verstärkt Laufwege für Jogging und (Nordic) Walking in den landwirtschaftlich genutzten Gebieten rund um Henstedt-Ulzburg (z.B. von Biotop zu Biotop) oder im Bürgerpark auszuweisen.
- Inlinerwege: Ähnlich wie für die Laufwege sollen Rundkurse für Inlineskater ausgewiesen werden. Dabei sollen vorhandene Wege und Straßen mit wenig Verkehrsaufkommen primär einbezogen werden (z.B. Alsterniederung - Wohldweg).
- Radwege: Die vorhandenen Radwege werden von der Planungsgruppe als gut bezeichnet. Es wird jedoch angeregt, das Radwegenetz über die Gemarkungsgrenzen von Henstedt-Ulzburg hinaus weiterzuführen und mit den Wegesystemen der Nachbargemeinden zu vernetzen. Zusammen mit den Nachbargemeinden soll gemeindeübergreifend ein Konzept entwickelt werden.

- Pflege und Unterhalt der Wege: Aus Sicht der Planungsgruppe ist eine baulich gute Unterhaltung der Wege für die verschiedenen Sport- und Bewegungsaktivitäten erforderlich.

3.1.2 *Schulhöfe*

Unter dem Gesichtspunkt des Ausbaus des Ganztagesbetriebs der Schulen sollen die Schulhöfe verstärkt zu bewegungsanregenden Arealen umgestaltet werden. In Teilen wurde dies in Henstedt-Ulzburg bereits umgesetzt, jedoch noch nicht in allen Schulen. Insbesondere für die Realschule Rhen und das Schulzentrum wird ein erhöhter Bedarf gesehen. Bei der Planung von Umgestaltungen sollen in bewährter Weise die verschiedenen Institutionen (z.B. Schüler, Eltern, Lehrer, Kinder- und Jugendparlament) einbezogen werden.

3.1.3 *Bewegungsmöglichkeiten in den Kindertageseinrichtungen*

Unter der Voraussetzung, dass die Kindertageseinrichtungen stärker als bisher die Bewegungsförderung in ihr pädagogisches Konzept aufnehmen (siehe Kapitel 1.1.1), müssen die vorhandenen Räumlichkeiten im Innen- und Außenbereich einer kritischen Begutachtung unterzogen werden. Gemeinsam mit den Kindergartenleitungen sollen Verbesserungsmöglichkeiten erörtert werden.

Die freiwerdende Fläche des Kindergartens Beckersberg I soll in Abstimmung mit den Planungen für das Mehrgenerationenhaus zu einer Spielwiese / Ballspielbereich mit Rasen umgestaltet und dem Kindergarten Beckersberg II zugeschlagen werden, sofern hier keine andere Nutzung vorgesehen ist.

3.1.4 *Freizeitspielfelder und Bolzplätze*

Offen zugängliche Freizeitspielfelder für alle Altersgruppen stellen die Grundebene der Versorgung der Bevölkerung mit Sport- und Bewegungsräumen dar. Insbesondere für den nichtorganisierten Freizeitsport haben diese Plätze und Spielfelder in Wohnungsnahe eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Insgesamt erscheint der lokalen Planungsgruppe die Versorgung mit Freizeitspielfeldern / Bolzplätzen in Henstedt-Ulzburg als teilweise ergänzungsbedürftig. Insbesondere für die Ortsteile Rhen und Ulzburg wird eine unterdurchschnittliche Versorgungslage konstatiert. Dies resultiert insbesondere aus den Akzeptanzproblemen von Freizeitspielfeldern durch die Bevölkerung, die sich teilweise in ihrem Ruhebedürfnis gestört fühlt. Als Resultat werden viele Freizeitspielfelder an den Ortsrand ausgelagert, wo sie teilweise schlecht erreichbar sind bzw. keine soziale Kontrolle mehr stattfindet.

Aus diesem Grund sollen verstärkt multifunktional nutzbare Freizeitspielfelder (z.B. für Fußball, Streetball, Federball, Volleyball) wieder in den Ortsteilen eingerichtet und durch eine Gestaltung, die auch Sportmöglichkeiten für alle Altersgruppen ermöglicht, lokale Bewegungs- und Begegnungszentren geschaffen werden. So könnten einzelne Freizeitspielfelder um Fitnessgeräte („Seniorenspielplatz“) oder um Boulemöglichkeiten ergänzt werden. Mögliche Standorte solcher lokaler Bewegungs- und Begegnungszentren könnten sein:

- Ortsteil Rhen: Hier eignet sich insbesondere das Sportgelände Schäferkampsweg, eine ortsteilnahe Freizeitsportmöglichkeit zu schaffen. Mit einer Ergänzung um einen Spielplatz, einem multifunktionalen Freizeitspielfeld und weiteren Sport- und Bewegungsmöglichkeiten könnte für den Ortsteil Rhen ein attraktiver Bewegungsraum geschaffen werden.. Die Realschule und das Jugendfreizeitheim könnten hier ebenfalls attraktive Außenanlagen vorfinden. Durch die Belebung des Areals und die umfassende Nutzung ergibt sich die Chance, dass Vandalismus und Verschmutzung gering gehalten werden können. Die Planungsgruppe empfiehlt, die Überlegungen in Zusammenhang mit der bewegungsfreundlichen Gestaltung des Schulhofes der Realschule (vergleiche Kapitel 3.1.2) zu sehen. Bei der Planung sollen der Sportverein Henstedt-Ulzburg, das Jugendfreizeitheim, die Realschule sowie Anwohner eingebunden werden.
- Ortsteil Ulzburg: In Ulzburg gibt es eine Vielzahl an kleineren Sportfeldern, die jedoch nicht frei zugänglich sind und primär von den Schulen genutzt werden. Eine prinzipielle Öffnung der vorhandenen Flächen wird von der Planungsgruppe kritisch bewertet, da verstärkter Vandalismus befürchtet wird. Eine Öffnung der Anlagen soll daher nur erfolgen, wenn eine Beaufsichtigung der Anlagen gewährleistet ist. Alternativ schlägt die Planungsgruppe daher vor, den Bereich zwischen Bürgerhaus, Stadion, Sportland FCU, Bürgerpark und Jugendforum „Tonne“ als zentrale und generationsübergreifende Sport- und Freizeitanlage (primär: nicht vereinsorganisierter Freizeitsport) aufzuwerten. Die Laufwege, die im Bürgerpark ausgewiesen werden sollen (vergleiche Kapitel 3.1.1), sollen die verschiedenen Bereiche miteinander vernetzen. Punktuell sind Ergänzungen der vorhandenen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten vorzunehmen. Beispielsweise könnten die nicht mehr in Betrieb befindlichen Tennisanlagen am Sportland einer anderen Nutzung zugeführt werden wie etwa der Einrichtung eines Fitnessparcours („Seniorensportplatz“) oder von multifunktionalen Kleinspielfeldern (für Fußball, Basketball, Volleyball, Federball, Fußballtennis etc.). Das Ziel sollte es sein, möglichst viele verschiedene Zielgruppen anzusprechen und somit ein belebtes Gelände zu schaffen, was die Gefahr von Vandalismus und Verschmutzung verringert.
- Götzberg: Für den Ortsteil wird kein Bedarf an einer Schaffung eines Freizeitspielfeldes gesehen. Nach Meinung der Planungsgruppe ist durch die Größe von Götzberg und seiner Lage (relative Nähe zu Wakendorf II) eine ausreichende Versorgung mit Sportmöglichkeiten gegeben.

Neben der baulichen Ergänzung schlägt die Planungsgruppe vor, die vorhandenen Freizeitspielfelder / Bolzplätze einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen (vgl. Kapitel 2.1).

3.2 Sportaußenanlagen für den Schul- und Vereinssport

3.2.1 *Quantitative Versorgung*

Die Mitglieder der Planungsgruppe bestätigen im Wesentlichen die Ergebnisse der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung, wonach die vorhandenen Groß- und Kleinspielfelder für den Schul- und Vereinssport im Sommer ausreichend sind. Dies gilt jedoch nur dann, wenn die Wiesen (Naturrasen-Großspielfeld Schäferkampsweg, Kleinspielfeld Schäferkampsweg, Kleinspielfeld Sportpark MTV), die derzeit für den Übungsbetrieb mitgenutzt werden, zum Bestand hinzugezählt werden. Im Winter kann durch das Fehlen von allwettertauglichen Spielfeldern und der eingeschränkten Nutzbarkeit von Naturrasenfeldern von keiner ausreichenden Versorgungslage gesprochen werden.

Trotz der v.a. im Winter festgestellten Unterversorgung mit Groß- und Kleinspielfeldern spricht sich die Planungsgruppe nicht für einen Ausbau der Kapazitäten durch Neubauten aus, sondern empfiehlt im Wesentlichen eine Verbesserung der Qualität der Sportanlagen.

3.2.2 *Qualitative Aspekte*

Soll weiterhin der Übungs- und Spielbetrieb im Fußballsport aufrecht erhalten werden, sind folgende qualitative Verbesserungen durchzuführen:

- Beleuchtung des Kleinspielfeldes beim MTV: Das Kunstrasen-Kleinspielfeld beim MTV verfügt derzeit über keine eigene Beleuchtungsanlage. Um das Spielfeld auch im Winter nutzen zu können, soll daher eine eigene Beleuchtung geschaffen werden.
- Ausbau der Spielwiesen zu vollwertigen Spiel- und Übungsfeldern: Die oben aufgeführten Wiesen, die derzeit vom Fußballsport für den Übungsbetrieb mitgenutzt werden, sollen zu vollwertigen Übungs- und Spielfeldern umgebaut werden. Dabei ist zu prüfen, ob ein Umbau in Kunstrasen erfolgen kann (s.u.).
- Erhöhung der Kapazitäten an allwettertauglichen Belägen: Insgesamt sollte die Kapazität mit allwettertauglichen Belägen (v.a. Kunstrasen) in Henstedt-Ulzburg erhöht werden. Dies hätte zur Folge, dass die Spielfelder ganzjährig nutzbar wären und dann der Winter-Übungsbetrieb von Fußball in den Hallen teilweise wieder auf den Sportaußenanlagen stattfinden könnte. Dies würde zu einer Entlastung bei der Hallenbelegung führen. Es wird vorgeschlagen, in Rhen ein Großspielfeld und ein Kleinspielfeld im Schäferkampsweg sowie in Henstedt ein Großspielfeld (Bürgermeister-Steenbock-Straße) in Kunstrasen umzubauen. In Rhen sollen dabei in erster Linie die bisherigen „Spielwiesen“ umgebaut werden.

3.2.3 *Entwicklungsperspektiven*

In einer mittel- bis langfristigen Perspektive besteht die Chance, im Fußballbereich in die Regionalliga Nord aufzusteigen. Dies würde jedoch eine entsprechende Infrastruktur voraussetzen, die die Anforderung des Deutschen Fußballbundes (DFB) an regionalligataugliche Stadien erfüllt. Die derzeitige Sportstätten-situation kann diese Bedingungen nur mit großen Einschränkungen erfüllen. Sollte sich der Fußballsport weiter professionalisieren, sollte

die Einrichtung einer zentralen Spielstätte für den Fußballsport geprüft werden. Diese zentrale Spielstätte sollte auch die Möglichkeit bieten, für andere Veranstaltungen (z.B. im kulturellen Bereich) mitgenutzt zu werden.

Diese zentrale Sportanlage für den Fußballsport soll mehrere Großspielfelder umfassen, wobei idealerweise v.a. die Trainingsplätze als allwettertaugliche Kunstrasenplätze angelegt werden. Zuschauereinrichtungen ergänzen die Sportanlage. Im Gegenzug soll ein Teil der vorhandenen Sportanlagen in den Ortsteilen einer anderen Nutzung zugeführt werden (evtl. Verwendung von Verkaufserlösen zur Teilfinanzierung der neuen Sportanlage für den Fußballsport). Das Stadion in der Beckersbergstraße soll erhalten bleiben, da hier die Möglichkeit für Leichtathletik in Schule und Verein gegeben ist.

Zur möglichen Umsetzung einer zentralen Sportanlage für den Fußballsport soll langfristig eine interkommunale Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden geprüft sowie eine vorsorgende Flächenreservierung für einen geeigneten Standort vorgenommen werden.

3.3 Hallen und Räume

Neben den Außensportanlagen und Freizeitspielfeldern spielen die Turn- und Sporthallen sowie andere überdachte Räume für Sport und Mehrfachnutzung eine wesentliche Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sportanlagen. Zu diesen Hallen und Räumen zählen neben den Turn- und Sporthallen für den Schul- und Vereinssport auch Räume für nicht an Normen gebundene Sportarten (z.B. Kampfsport- und Gymnastikräume).

3.3.1 Quantitative Versorgung mit Turn- und Sporthallen

Der derzeitige Bestand an Hallen und Räumen wird sowohl von der Bilanzierung des Sportstättenbedarfs als auch von der Planungsgruppe als nicht ausreichend beschrieben. Insbesondere im Winter stoßen die Hallenkapazitäten bereits heute an ihre Grenzen. Besonders problematisch ist aus Sicht der Planungsgruppe die Versorgung mit Turnhallen sowie mit kleineren multifunktionalen Räumen für Gesundheits- und Fitnesssport. Dieser Zustand könnte sich durch die mögliche Umnutzung der alten Turnhalle der Grundschule Ulzburg durch die Kindertagesstätte noch weiter verschärfen, da hier ca. 30 Übungseinheiten pro Woche dann nicht mehr zur Verfügung stünden.

Betrachtet man die Hallenversorgung nach Sportarten, sind es insbesondere Kampfsportarten und Gymnastik- und Gesundheitssport (teilweise in Kursform), die Probleme haben, an Hallenzeiten zu gelangen. Durch die Belegung der ballspieltauglichen Hallen mit anderen Sportarten haben auch verschiedene Ballsportarten (z.B. Badminton, Tischtennis) Schwierigkeiten, geeignete Hallen für den Übungsbetrieb zu finden.

Aus diesem Grund wird vorgeschlagen, den Bestand an Gymnastikräumen (Räumen mit multifunktionaler Nutzung) auszubauen sowie einen Ersatz für die möglicherweise wegfallenden Hallenzeiten der alten Turnhalle der Grundschule Ulzburg zu schaffen. Dadurch wird eine Entlastung bei den ballspieltauglichen Hallen erreicht, da dann Sportformen, die nicht auf wettkampftaugliche Mehrfachsporthallen angewiesen sind, verlagert werden können.

Ein Teil des benötigten Bedarfs an multifunktionalen Räumen soll über ein vereinseigenes Sport- und Gesundheitsstudio abgedeckt werden (vgl. Kapitel 3.3.3).

3.3.2 *Optimierung und Steuerung der Hallenbelegung*

Ein Teil des Bedarfs an Hallen und Räumen könnte durch eine effizientere Nutzung des Bestands aufgefangen werden. Da der SV Henstedt-Ulzburg außerhalb des Schulsports und der Feuerwehr der alleinige Nutzer der kommunalen Hallen ist, soll die Geschäftsführung eine Neuregelung der Hallenbelegung ausarbeiten.

3.3.3 *Vereinseigenes Sport- und Gesundheitsstudio*

Angesichts der demographischen Entwicklung und der steigenden Bedeutung von gesundheitssportorientierten Angeboten wird der heute schon beobachtbare Bedarf an kleineren, hochwertigen Räumen für Gymnastik-, Tanz- und Fitnesssport weiterhin ansteigen. Mit dem Sportland des FCU gibt es bereits heute eine vereinseigene Sportanlage, die diese Tendenzen aufnimmt und Möglichkeiten für Gesundheits- und Fitnesssport bietet. Die Umsetzung eines Sport- und Gesundheitsstudios könnte durch die Auslagerung von speziellen Sport- und Bewegungsangeboten auch zu einer Entlastung der Turn- und Sporthallen führen. Daneben böte sich die Chance, dem SV Henstedt-Ulzburg eine zentrale Heimat zur Kommunikation und zum abteilungsübergreifenden Austausch zu bieten.

Jedoch ist der bauliche Zustand des Sportlandes, insbesondere der Hallentennisfelder eher schlecht und stark erneuerungsbedürftig. Derzeit werden beim SV Henstedt-Ulzburg Überlegungen angestellt, die Tennishalle in Gesundheitssporträume umzubauen und in diesem Zusammenhang eine Generalsanierung vorzunehmen.

Angesichts der Ergebnisse der Bilanzierungen des Sportstättenbedarfs und der ermittelten Bedarfe wird vorgeschlagen, neben einem Konzept für eine Generalsanierung inkl. Umbau der Tennisfelder auch ein Konzept für einen kompletten Neubau zu erstellen. Hierzu soll in einem ersten Schritt ein Raumprogramm ausgearbeitet werden, anhand dessen sich die beiden Alternativen auch wirtschaftlich abbilden lassen. Das Raumprogramm soll dabei auch Anforderungen wie die perspektivische Einrichtung eines Sportkindergartens berücksichtigen. Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung soll Aufschluss darüber geben, ob eine Generalsanierung / Umbau wirtschaftlicher ist als ein Neubau.

3.3.4 *Bewegungslandschaft*

Eine Bewegungslandschaft ist ein überdachter Sportraum mit feststehenden Geräten für die motorische Grundausbildung von Kindern. Spielerisch sollen verschiedene motorische Grundtätigkeiten geschult und gefestigt werden. Klettern, hangeln, schwingen, balancieren, hüpfen, springen und spielen werden anhand der Gerätearrangements geschult. Eine Bewegungslandschaft eignet sich v.a. für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter. Neuere Konzeptionen sind auch auf die Zielgruppe der Älteren ausgerichtet (Koordinationsschulung zur Sturzprophylaxe).

Eine solche Bewegungslandschaft soll nach Meinung der Planungsgruppe beim Sportland entweder im Zuge der Generalsanierung / des Umbaus bzw. des Neubaus errichtet werden. Eine Nutzung soll durch die

Kindertageseinrichtungen, den Schulsport (v.a. Primar- und Sekundarstufe) und durch die Turnabteilung (Kindersportschule) des SV Henstedt-Ulzburg erfolgen. Freie Zeiten sollen freien Nutzergruppen (z.B. Kindergeburtstage) gegen Entgelt zur Verfügung stehen, um eine weitere Refinanzierungsquelle zu erschließen.

3.4 Tennisanlagen

Die Bevölkerungsbefragung zeigt auf, dass der Tennissport in Henstedt-Ulzburg, verglichen mit anderen Städten, nach wie vor etwas stärker nachgefragt wird. Jedoch sind auch im Tennisbereich in den letzten Jahren die Mitgliederzahlen deutlich zurückgegangen. Momentan scheinen sie sich auf dem Wert von 2008 einzupendeln.

Aus diesem Grund stellt die Planungsgruppe bei den Tennis-Außenfeldern einen Überschuss fest, der sich auf ca. sechs Plätze beläuft. Eine Bündelung und Schwerpunktsetzung der Tennisflächen ist daher perspektivisch sinnvoll. Die Tennisfelder beim TC Alsterquelle sind dabei als Trainingszentrum für die Jugend und die Tennisfelder des ehemaligen MTV für die Mannschaftssportler und Breitensportler zu erhalten. Die Tennisfelder des ehemaligen FCU sollen - sofern die Bemühungen, mehr Tennisaktivitäten zu generieren, fehlschlagen - sukzessive für andere sportliche Belange umgenutzt werden, wobei hier eine Verbindung mit den Aktivitäten im Bürgerpark herzustellen ist (siehe Kapitel 10.1.4). Nach Möglichkeit sollen die umzunutzenden Tennisfelder multifunktional gestaltet werden und sowohl für den Schulsport als auch den Freizeitsport zugänglich sein.

Bei den Tennisfeldern in Hallen wird ebenfalls eine leichte Überversorgung konstatiert. Daher ist es nach Auffassung der Planungsgruppe gerechtfertigt, die beiden Tennisfelder im Sportland FCU aufzugeben und durch andere sportliche Nutzungen zu ersetzen (vgl. Kapitel 3.3.3).

3.5 Bäder

Baden und Schwimmen zählen auch bei der Henstedt-Ulzburger Bürgerschaft zu den beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten, wenngleich auch nicht so stark ausgeprägt wie in anderen Städten. Auch werden 90 Prozent des Bade- und Schwimmsports - trotz des vorhandenen Naturbades mit einer 50m-Bahn - außerhalb von Henstedt-Ulzburg ausgeübt. Ebenfalls zeigt die Bevölkerungsbefragung auf, dass bei der Verbesserung der Bäderinfrastruktur ein hoher Anteil an fiktiven finanziellen Mitteln investiert würde.

Nach Meinung der Planungsgruppe sollte daher langfristig eine überdachte Schwimmmöglichkeit in Henstedt-Ulzburg geschaffen werden, die primär für das Schulschwimmen (Erfüllung des gesetzlichen Lehrauftrags der Schule), für Kurse sowie für ältere Menschen geeignet sein sollte. Vom Prinzip her genügt nach Meinung der Planungsgruppe ein Lehrschwimmbecken, welches variabel für die verschiedenen Belange eingesetzt werden kann. Das Lehrschwimmbecken sollte dabei mit anderen Nutzungen kombiniert werden und zentral (Nähe Bürgerpark, Sportland) gelegen sein. Es ist zu prüfen, ob ein Lehrschwimmbecken bei der Neukonzeption des Sportlandes integriert werden kann.

Über die Konzeption bzw. Größe des Lehrschwimmbeckens bestehen in der Planungsgruppe unterschiedliche Meinungen. Sie variieren von einem kleineren Lehrschwimmbecken mit einer Beckenlänge von ca. 16 Metern bis hin zu einem schwimmsporttauglichen Becken mit einer Länge von 25 Metern.

Aus Sicht der Planungsgruppe wäre ein solches Lehrschwimmbecken nicht zwingend von der Gemeinde zu betreiben, sondern könnte auch durch die SV Henstedt-Ulzburg mit gemeindlicher Unterstützung betrieben werden. Ebenfalls sind alternative Modelle (z.B. PPP-Modelle, Genossenschaftsmodelle) für den Bau und Betrieb des Lehrschwimmbeckens zu prüfen.

Insgesamt legt die Planungsgruppe Wert auf die Feststellung, dass durch eine überdachte Schwimmmöglichkeit die Attraktivität der Gemeinde Henstedt-Ulzburg gesteigert werden könnte, da beispielsweise das Gesundheitssportangebot stark ausgebaut werden könnte. Auch würden die Schulen davon profitieren, da dann Schulschwimmen insbesondere im Grundschulbereich bzw. in der Unterstufe vor Ort angeboten werden könnte. Ebenfalls spricht sich die Planungsgruppe dafür aus, keine Konkurrenz zu den Bädern in den umliegenden Gemeinden und Städten zu schaffen, sondern eine für Henstedt-Ulzbürger Verhältnisse angemessene Lösung anzustreben.

In einem ersten Schritt soll ermittelt werden, mit welchen Investitions- und Betriebskosten bei verschiedenen Konzeptionen (z.B. 16-Meter-Becken; 25-Meter-Becken) zu rechnen ist. Parallel soll geprüft werden, ob durch alternative Maßnahmen (z.B. Einrichtung eines Bäderbusses) die Versorgung der Bevölkerung mit Schwimmmöglichkeiten verbessert werden kann.